

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 29

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— (Kredit für Kriegsmaterial und Positionsgerüste im Nationalrath.) Die Kreditbewilligung für Kriegsmaterial pro 1885 im Betrage von 1,881,419 Fr. wurde nach Antrag der Referenten Küntz und Thölin ausgesprochen, wie es schon früher der Ständerath gehabt hatte.

Die Herren Myniker und Bautier referierten über die verlangte Kreditbewilligung von 400,000 Fr. für Anschaffung von Positionsartillerie und wollten ihr entsprechen. Herr Frei als Kommissionsminister meinte, die Frage esse nicht so sehr und solle mit der Landesbefestigung zusammen behandelt werden; er beantragte, zur Zeit nicht auf das Gesuch einzutreten. Bundesrat Hertenstein befürwortete diesen Antrag, ebenso Oberst Küntz. Mit 77 gegen 15 Stimmen wird der Kredit bewilligt.

Der Ständerath trat in der Folge ohne Diskussion diesem Entschluß bei. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Vertheidigungskraft unseres Landes geschehen. Dem Chef des eidg. Militärdepartements, der diese (wie manche andere) nützliche Neuerung durchgesetzt hat, sind alle, welchen es mit der Vertheidigung des Landes Ernst ist, zu Dank verpflichtet. Die Nachricht, daß ein erster Schritt zur Beschaffung von schweren Geschützen gemacht sei, muß von jedem Militär mit Freuden begrüßt werden.

— (Der künftige Turnus der Wiederholungskurse nach dem Vorschlag des Waffenchefö) gestaltet sich wie folgt:

Uebungen
im Verband 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892
des Bataillons VI IV V I VII VIII III II
des Regiments VII VIII III II VI IV V I
der Brigade III II VI IV V I VII VIII
der Division V I VII VIII III II VI IV

Es ergibt sich daher Gelegenheit, Truppen von je 2 Divisionen einander entgegenzustellen und zwar die von der I. und II., der III. und V., der IV. und VIII. und der VI. und VII.

Zu den Brigadeübungen sollen die Divisionstäbe erst bei Beginn der Uebungen Brigade gegen Brigade einrücken.

Es ergeben sich bei dem neuen Turnus folgende Unregelmäßigkeiten:

- a. Die IV. Division hat eine Pause von drei Jahren;
- b. die III. und VI. Division haben zwei Jahre nach einander Wiederholungskurse, können jedoch 1885 einige Tage später eins berufen werden.

Die Reihenfolge der Einberufung würde in Zukunft sein: Bataillon, Brigade, Regiment, Division u. s. w.

— (Die Inspektion des diesjährigen Truppenzusammenganges der VIII. Division) ist vom Bundesrat dem Chef des eidg. Militärdepartements, Bundesrat Oberst Hertenstein, übertragen worden.

A u s l a n d .

Oesterreich. (Das bosnisch = herzegovinische Streifkorps.) Die „Oesterr.-ungar. Wehr-Zeitung“ schreibt: Die Bewohner von Sarajevo haben in den letzten Wochen mit einiger Neugier eine ihnen bisher nicht bekannte Spezies des homo militaris die Gassen durchwandern gesehen: Soldaten und Gendarmen verschiedener Uniformen, alle aber mit einer schwarzen gelben Armbinde versehen. Diese Leute fallen auf durch ihr kräftiges und intelligentes Aussehen, sowie durch die Fröhlichkeit, mit welcher sie sich truppweise in der Hauptstadt bewegen. Es sind dies die Leute des Streifkorps, im Volksmund „Strafun“ genannt, welche aber bisher weit eher in den unzugänglichsten Schlupfwinkeln der herzegovinischen Berge anzutreffen waren, als in der Franz Josephstraße der Hauptstadt Bosniens. Es wird gegenwärtig in Sarajevo die Aufstellung von drei neuen Abtheilungen des Streifkorps, und zwar des 4., 5. und 6. Flügels, vorgenommen. Über Bestimmung und Ausbildung des Korps gibt die „Bosn. Post“ folgende Mitteilungen:

Das Streifkorps ist für den „kleinen Krieg“ bestimmt. Bei Niederwerfung des herzegovinischen Aufstandes im Jahre 1882

hatte sich die alte Erfahrung wiederholt, daß, so sehr unsere Truppen den Insurgenten stets und überall überlegen waren, so lange diese letzteren es versuchten, in größeren Haufen vereint vorzugehen — den nach ihren Begriffen „großen Krieg“ zu führen — ebenso in dem Momente, als die geschlagenen Insurgenten sich in kleine Trupps zerstreuten und eine eigentliche Räuberkampagne eröffneten, die auf eine andere Kampfweise berechnete Organisation regulärer Truppen sich zur Ausrottung des Räuberunwesens als unzulänglich erwies. Auch die vorhandene Landesgendarmerie war dieser Aufgabe nicht völlig gewachsen, da sie, einerseits numerisch zu schwach, andererseits doch immerhin in gewissem Maße an ihre Postenstationen gebunden, nicht die nötige Beweglichkeit zum Auffinden und unablässigen Verfolgen der wie Irrlichter unvermutet erscheinenden und verschwindenden Räuber besaß. Wenngleich nun dieser Feind, mag man ihn „Insurgenten“ oder „Räuber“ nennen, es nie wagte, seine Angriffe gegen die bewaffnete Macht oder Landesanstalten zu richten, vielmehr nur durch Raubüberfälle der eigenen Landsleute lästig wurde, so mußte doch diesem Unruhlgang verbreitenden Unwesen im Interesse des Ansehens der Regierung sowohl, als auch der Ruhe der einheimischen Bevölkerung rasch ein Ende gemacht und demnach eine speziell zur Verfolgung der Räuber geeignete Truppe geschaffen werden. Zu dieser Absicht wurde Ende 1882 das herzegovinische Streifkorps, bestehend aus drei Flügeln zu je 100 Mann, aus Gendarmen und freiwilligen Soldaten des Heeres zusammengestellt. Physische Tüchtigkeit, Intelligenz und Fertigkeit, dann die Kenntnis der Landessprache oder einer slavischen Sprache überhaupt mußte der Mann in das Streifkorps mitbringen.

Nach Unterweisung in den Dienstespflichten des Gendarms wurde dann diese unter dem Kommando von bewährten Gendarmerie-Offizieren stehende Truppe flügelweise in die noch von Räubern belästigten Bezirke der Herzegovina im Dezember desselben Jahres entsendet. Die vom Kommandanten des Streifkorps, Mittmeister Etteticanin, entworfenen Instruktionen bestimmten, daß die einzelnen Flügel, je nach der ermittelten Stärke der zu bekämpfenden Banden in größere oder kleinere Abtheilungen aufgelöst, den ganzen ihnen zugewiesenen Bereich unablässig durchstreifen sollten.

Zu diesem Dienste waren die Leute schon vermöge ihrer guten physischen Eigenschaften, dann wegen der praktischen Bewaffnung und Ausrüstung (Kropatschek-Repetiergewehr, Dpaken, Rucksack, Verpflegung auf mehrere Tage bei sich, welche sie unabdinglich machte von den Verpflegungsanstalten) — wie sich bald zeigte — sehr geeignet. Marschirt wurde meist nur bei Nacht und zwar auf den bekanntesten oder geschickt ermittelten Schleichwegen der Insurgenten. Bei Wechseln oder Duellen wurde wohl auch „Vorpaß“ gehalten, bei Tag auf einem freien, Umschau gewährenden Punkte unter Aufstellung von Bedeten gerauscht. Diese den Gewohnheiten der Insurgenten angepaßte Vorgangsweise hatte bald den Erfolg, daß im Laufe weniger Monate über ein Dutzend Räuber von den Streifpatrouillen erschossen waren und daß unter dieses, vormals ziemlich unbesorgt herumziehende Raubgesindel ein wahrhaft panischer Schrecken fuhr. In Folge der stets unvermuthet und bei Nachtzeit vorgenommenen Durchsuchungen solcher Häuser, von welchen Angehörige bei den Insurgenten waren oder welche der Unterkundschaft verdächtig schienen, getraute sich bald auch Niemand mehr, die flüchtigen Räuber bei sich aufzunehmen, und schon im Frühjahr 1883 war faktisch die Herzegovina von Räubern vollständig gesäubert, was nicht wenig dazu beitrug, die noch in Montenegro wellenden Insurgenten, welchen jede Hoffnung auf ein neues Auftreten des Aufstandes geschwunden schien, mürbe zu machen und zur Flucht um Gnade und Rücksicht in die Heimat zu veranlassen. Bekanntlich sind auch in den Monaten April bis Juni 1883 mehr als 200 Flüchtlinge, welche in Montenegro und dem Sandschak von Novibazar weilten, ansiedelt und repatriirt worden.

Die drei Flügel des Streifkorps wurden nun zum Theile im Tuzlaer Kreis und an der Grenze des Sandschaks zur Vertilgung gewöhnlicher Räuber, welchen selbst die politische Akrople des herzegovinischen Räubers gänzlich fehlt, verwendet und im Herbst

1883 wieder in die Herzegovina gezogen, wo die bevorstehende Auseinandersetzung einigen in Montenegro verbliebenen Individuen die Lust zu neuen Abenteuern und Raubzügen in unser Gebiet erweckt hatte. In der That erschienen nach befriedigend vorgenommener Stellung einige edle Räuber aus Montenegro, ermordeten einen Türk, raubten einiges Vieh, suchten aber vor den Verfolgungen des Streifkorps umso mehr bald die Sicherheit jenseits der Grenze, als sich die Bevölkerung diesen erneuerten Versuchen gegenüber ganz ablehnend verhalten hatte.

Die Ueberzeugung, daß eine numerische Entwicklung und Vermehrung des Streifkorps nicht unerhebliche Erleichterungen in der Stärke und den Dislokationen der Okkupationstruppen zuläßt erscheinen läßt, hat die Verwaltung zu einer Neuorganisation und Verstärkung dieses nunmehr zum bosnisch-herzegovinischen gewordenen Korps bestimmt.

Die Landesgendarmerie, welche für das gesammte Streifkorps 200 Mann sammt ausgewählten Unteroffizieren abgibt, wird selbst bei ihrem verminderten Stande zur Versorgung des Sicherheitsdienstes unter normalen Verhältnissen vollkommen ausreichen, und in Folge der also durchgeföhrten Organisation des Streifkorps ist nun die Regierung in der Lage, jederzeit Flügel ausgewählter und zum energischen, selbstständigen Vorgehen ganz besonders geeigneter Streifmänner den etwa entstandenen lokalen Bedürfnissen gemäß in die verschleierten Thelle des Landes zu dirigieren.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die dem Streifkorps Angehörigen in Rücksicht der bedeutenden an dieselben gestellten Anforderungen materiell besser gestellt sind, als in ihrem früheren Dienstverhältnisse, und mag beispielweise zu der eingangs bemerkten Fröhlichkeit der Streifmänner nicht wenig beitragen, daß der Infanterist anstatt der früheren 6 Kreuzer täglich nun an 33 fl. monatlich bezahlt, die Etappenportien auf Streifungen ungerechnet, wie auch der Gendarm durch den ständigen Bezug der Behrungskosten per 30 Kreuzer täglich bedeutend aufgebessert erscheint. Die Kosten für das Streifkorps tragen die Landesregierung und der Okkupationskredit zu verhältnismäßigen Theilen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

36. Die unter dem 6. November 1883 erlassenen Abänderungen zum französischen Erzerreglement. 8°. 44 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
37. Was haben wir von der russischen Kavallerie zu erwarten? 8°. 76 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
38. Deseler, Oberthierarzt, Hippologisches Wörterbuch, enth. eine kurze Erklärung der im Gebiete der Pferdekunde und Metallkunst am häufigsten gebrauchten Wörter und Ausdrücke. Für Offiziere, Landwirthe u. c. (Band V der Bibliothek für Pferdesiebhaber.) 8°. 94 S. Stuttgart, Schleicher u. Ebner.
39. Schulze, Kurze Anleitung zum praktischen Kroquieren für militärische Zwecke. Mit zwei Figuren und einem Maßstab. 8°. 34 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn.
40. Das Torpedowesen in der deutschen Marine in seiner organisatorischen und materiellen Entwicklung. 8°. 25 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn.
41. Nesch, P., Professor, Das moderne Kriegsrecht der zivilisierten Staatenwelt. Systematisch dargestellt. 8°. 94 S. Graz und Leipzig, U. Moser.
42. Fix, H. C., La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome I. 1re Livraison. 8°. 80 pag. Bruxelles, C. Muquardt.
43. Neger, Dr. Ernst, Stabsarzt, Die Gewehrschußwunden der Neuzeit. Eine Kritik der in neuerer Zeit mit Kleingewehrprojektilen angestellten Schießversuche und deren Resultate u. c. Mit 32 Holzschnitten, 1 Photographic. 8°. 160 S. Straßburg, Schulz u. Cie.
44. Zusammengewürfelte Gedanken über unseren Dienst. 8°. 110 S. Zweite Auflage. Rathenow, Verlag von A. Haase.

45. Schößler und Smolarz, Die Elektricität und der Magnetismus mit ihrer Anwendung zu praktischen Zwecken. Populär bearbeitet. Mit 109 Abbildungen im Texte. Zweite Auflage. Wien, Carl Seufen.
46. Fix, H. C., La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome I. 2./3. Livraisons. 81/272 p.
47. Uniformen, Distinktions- und sonstige Abzeichen der k. k. österreich. Wehrmacht, sowie Orden und Ehrenzeichen Österreich-Ungarns. Colorirt. 8°. Troppau, Aug. Straßl.
48. W. v. G. Methodischer Leitfaden zum Gebrauch für den Lehrer beim theoretischen Unterricht. 3. Bandchen: Der Marsch Sicherheits- und Vorpostendienst. Mit 5 Abbildungen im Text. 8°. 96 S. Berlin, Siebel.
49. Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. Heft 3. 8°. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
50. Beiträge zur Kenntnis der russischen Armee. 8°. 160 S. Mit 23 Zeichnungen. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
51. Silberer, Victor, Die Unmöglichkeit der Lenkbarmachung des Luftballons. (Victor Silberer's kleine aeronautische Schriften X.) 8°. 21 S. Wien, Verlag der Sport-Ztg.
52. von Chauvin, Organisation der elektrischen Telegraphie in Deutschland für die Zwecke des Krieges. 8°. 111 S. Mit 1 Übersichtskarte.
53. Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Ueber Kavallerie. Militärische Briefe. I. 8°. 149 S. Berlin, 1884. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.

In der Buchdruckerei von J. L. Bucher in Luzern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Instruktion der schweizerischen Infanterie.

III. Gefechtsmethode und Feldmanöver. Von einem Instruktionsoffizier. Elegant in Leinwand geb. Fr. 1. 50.

Inhalt dieses Schlussbändchens bildet: Die Gefechtsmethode der Compagnie und des Bataillons mit vielen Beispielen: Das Gefechts-Exerzieren des Regiments und der Brigade; kleinere Felddienstübungen; grössere Feldmanöver u. z. Vorbereitung, Anlage und Durchführung (sowohl vom Standpunkte des Truppen-Kommandanten wie der Unterbefehlshaber und Stäbe).

Bei F. Schulteck, Buchhandlung in Zürich, sind nachstehende militärische Schriften zu haben:

Der Dienst des Generalstabs

von Bronsart von Schellendorf.

2te Auflage, neu bearbeitet von

Wesel.

Preis Fr. 13. 35.

Kriegsgeschichtliche Beispiele

im Anschluß an den in den kgl. Kriegsschulen eingeführten Leitfaden der Taktik

von

v. Lettow-Vorbeck.

Mit 53 Karten und Planskizzen.

Zweite Auflage.

Preis Fr. 9. 35.

Italiens Wehrkraft.

Ein Blick auf die gegenwärtige militärische Machtentfaltung des Königreichs.

Mit einer Skizze.

Fr. 4.

Den Herren Offizieren

empfiehlt sich der Unterzeichnete zum Vergolden und Versilbern schwarz gewordener Briden, Knöpfe, Schlagbänder etc. etc. — Für schöne und solide Arbeit garantirt

Fr. Mülegg,

Atelier für galvanopl. Metallüberzüge,

Murten.